

Holt Gspon den Bergdorf-EM-Titel?

Gspon / Kleinarl Was den Grossen vergönnt ist, wollen die Kleinen schaffen. Die Schweiz will an der Bergdorf-EM gross auftrumpfen.

Am letzten Mai-Wochenende findet im österreichischen Kleinarl die zweite Bergdorf-Europameisterschaft statt. Mit dabei ist auch der FC Gspon, der die Schweizer Farben vertritt. Nach dem 3. Platz vor vier Jahren greifen die Gsponer dieses Jahr nach den Sternen.

Zwölf Mannschaften dabei

«Die Mannschaft hat sich seriös auf die Gruppenspiele vorbereitet», sagt Fabian Furrer, der als Co-OK-Präsident der Bergdorf-EM amtet. «Die Vorfreude bei Spielern und Verantwortlichen auf das Turnier ist riesig.» Zwölf Mannschaften, vier mehr als noch beim ersten Turnier vor vier Jahren in Gspon, spielen auf über 1000 Metern über Meer um den begehrten Bergdorf-EM-Titel. «Neben den bisherigen Gastgeberländern Schweiz und Österreich spielen nur Mannschaften mit, die sich auch für die Europameisterschaft der Grossen qualifiziert haben.» An



(Foto: zvg)

Der FC Gspon (hier gegen Spanien) läuft an der Bergdorf-EM im österreichischen Kleinarl in den Schweizer Farben auf.

vier Spieltagen werden die Finalisten ermittelt, die am 27. Mai den Europameister unter sich ausmachen.

Spanien als Titelverteidiger

Die spanische Mannschaft von Zuma tritt als Titelverteidiger an. Im Finale 2008 gewannen die Spanier gegen Schweden in Gspon mit 2:0 Toren. Gastgeber Gspon gewann im kleinen Finale gegen Frankreich mit 6:5 im Penaltyschiessen. Diesen Erfolg

möchte die Mannschaft, die mit Spielern von Visperterminen, Unterbäch und Saas-Balen verstärkt ist, auch im Salzburgerland gerne wiederholen. «Auch wenn die gegnerischen Mannschaften ihre Spieler aus weit grösseren Ortschaften rekrutieren können, so glauben wir doch an unsere Chance», sagt Fabian Furrer. Dem Auftaktspiel gegen Tschechien (Donnerstag, 24. Mai um 19.15 Uhr) folgt das zweite Gruppenspiel am Freitag-

abend gegen Dänemark, bevor man im letzten Gruppenspiel am Samstag nachmittag auf die Niederlande trifft. Die Viertelfinal- und Halbfinalspiele sowie das Finale der Bergdorf-EM 2012 werden am Samstag und Sonntag ausgetragen. «Neben dem sportlichen Wettkampf bleibt es das Ziel der EM, die Bergbevölkerung in einem positiven Licht zu präsentieren», so Furrer.

Walter Bellwald

NACHGEFRAGT BEI: Daniel Burgener Spieler Schweizer Bergdorf-Nationalmannschaft

«WIR WERDEN VERWÖHNT UND FÜHLEN UNS WIE NATIONALSPIELER»



Daniel Burgener, Sie gehören auch an der zweiten Bergdorf-EM der Schweizer zum Aufgebot. Wie kam es dazu?

Da ich letztes Mal bereits dabei war, kannte ich den Trainer schon. Zudem sind es dieses Jahr mehrere Spieler, die den FC Gspon als Schweiz verstärken und so darf ich auch heuer wieder mit zur EM fahren.

Worauf freuen Sie sich an der EM am meisten?

Ich empfinde das als eine Art Ausflug in ein kleines schmuckes österreichisches Dorf. Wir sind acht Stunden unterwegs, da gibt es einiges zu sehen, darauf freue ich mich. Es wird interessant.

Und rein sportlich?

Auf alles (lacht). Wir werden richtig verwöhnt und leben in einem Hotel. Zudem haben wir unsere eigenen Masseure. Da fühlst du dich wie ein richtiger Nationalspieler.

Dänemark, Tschechien und Holland sind Ihre Gruppengegner. Was wissen Sie über die Teams?

Nicht viel. Fakt ist, dass jede Mannschaft aus der 6. Liga ihres Landes kommt. Das entspricht in der Schweiz der Stärke einer 4. Liga-Mannschaft.

Sie lassen sich überraschen?

Bei unseren gemeinsamen Trainings konzentrierten wir uns ausschliess-

lich auf uns. Wir wollen unser eigenes Spiel spielen und das Bestmögliche herausholen.

Bei Spielbeginn wird auch die Schweizer Nationalhymne gespielt. Singen Sie mit?

Ja. Bereits bei der ersten Bergdorf-EM im Sommer 2008 druckten wir uns den Text der Nationalhymne aus und haben alle kräftig mitgesungen.

Wie die Profis...

Es ist verrückt. Beim Erklingen der Hymne fühlt man sich wirklich wie ein Profi. Auch das Medieninteresse ist gross, so dass der Rahmen einer richtigen EM absolut gerecht wird. ks

Daniel Burgener aus Saas-Balen gehört auch bei der zweiten Bergdorf-EM zum Schweizer Kader. Der RZ erklärt er seine Vorfreude auf acht Stunden Busfahrt und spricht über die Erwartungen in Kleinarl im Salzburgerland.